

Florian Fuchs

Tiberius REX

Mein Freund,
der
Dino



CARLSEN

Florian Fuchs

Tiberius REX

Mein Freund,
der
Dino



CARLSEN

Personen



Leo ist eine echte Geheimnis-Forscherin und kommt jedem Rätsel auf die Spur. Pro Woche erlebt sie mindestens drei aufregende Abenteuer. Und Angst hat sie vor fast gar nichts, noch nicht mal vor Dinosauriern.

Tiberius ist ein waschechter Dino und schon steinalt. Er wohnt im Museum und arbeitet dort als Urzeit-Forscher. Auch wenn er manchmal ein bisschen grummelig ist, hat er ein großes Herz. Besonders gern mag er Schokoladeneis. Gar nicht leiden kann er kleine flauschige Tiere.



Sascha ist Leos bester Freund. Man kann sich absolut auf ihn verlassen und jedes Geheimnis ist bei ihm sicher. Manchmal ist er ein bisschen ängstlich, aber dafür hat er immer viele lustige Einfälle.



Nils und Kathi

sind Leos Eltern. Leos Papa ist Fotograf und ihre Mama plant als Landschafts-Architektin Gärten und Parks. Ihre Wohnung erinnert an einen gemütlichen Urwald, voll mit Pflanzen und Krimskrams.

Josie geht in dieselbe Klasse wie Leo und Sascha. Sie ist voll eingebildet und schmeißt sich gern bei der Lehrerin ein.



Inhalt

- Ein Geheimnis mit RUMMS **9**
T.R. **20**
- Quadratlatschen im Anmarsch **31**
Süße Bruchlandung **36**
Begleiter wider Willen **40**
- Spaziergang durch die Vergangenheit **46**
Die Schnauzbärte **57**
Pelzige Banditen **65**
Zu schwer **71**



Polizei! **78**
Eingeschlossen **88**
Von Echse zu Echse **96**
Heldenhafte Belohnung **105**
Zweiter Versuch **112**
Die Treppen-Tiger **123**
In der Wolffs-Höhle **134**
Überraschung! **142**



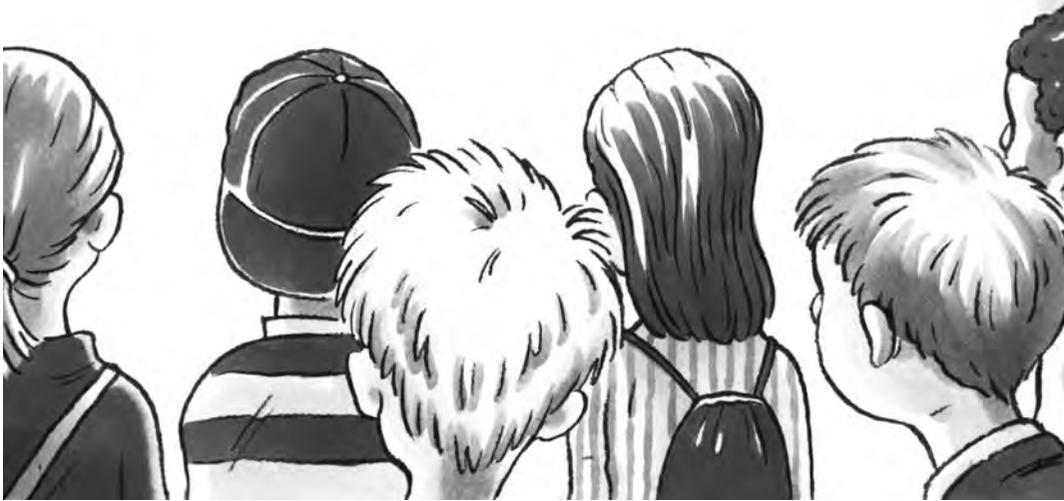


Ein Geheimnis mit RUMMS

Leo gähnte lang, ohne sich die Hand vor den Mund zu halten. Schläfrig dachte sie: *Mann, ey, Josie, komm zum Schluss! SCHNARCH!*

Leo lehnte sich zurück und ließ ihren Blick über die versteinerten Knochen schweifen, die um sie herum ausgestellt waren. Vom Referat ihrer Mitschülerin Josephin verstand sie nur Bahnhof. Wie üblich quälte das Mädchen mit der langen Mähne Leo und die ganze Klasse mit Tausenden Fachbegriffen, um sich bei ihrer Lehrerin

einzuschleimen. Schna-bla-ka-bla, schnüsili-muuuh. Heute ging es um den Urvogel Artus Rotzklotz ... oder so ähnlich. Obwohl Leo das Thema total interessierte, hatte ihr Hirn schon nach den ersten Sätzen auf Durchzug geschaltet. Josies Geprotze war einfach nicht auszuhalten. Egal. Trotzdem war der Museumsausflug mit der 3b total spannend. Draußen schien die Sonne und drinnen gab es jede Menge zu entdecken! Werkzeuge aus der Steinzeit, Masken, Statuen und sogar eine fast echte Mumie. Hier stand auch das Modell eines Löwen. Leo fand, dass seine Mähne der Frisur des Postboten sehr ähnlich sah. Am besten gefielen ihr allerdings die vielen Tier-Skelette. Eines war merkwürdiger und





unheimlicher als das andere. Vor allem beim
Anblick des riesigen Dinosaurier-Gerippes,
vor dem ihre Klasse stand, bekam Leo eine
Gänsehaut. Der lange Hals des Brachiosaurus
reichte fast bis zur Glasdecke des Museums
hinauf.

Leo stellte sich vor, wie das Tier früher einmal
ausgesehen haben musste. Graue Haut und
Muskelberge und Beine wie Baumstämme, die die
Erde mit jedem Schritt erzittern ließen ...

RUMMS.

RUMMS.

RUMMS.

Voll schade, dass die Viecher ausgestorben waren.
Ihren Nachbarn würden jedenfalls die Augen
aus dem Kopf purzeln, wenn Leo mit so einem
Exemplar im Park spazieren ginge.

RUMMS.

RUMMS.

RUMMS.

Je länger sich Leo die donnernden Schritte vorstellte, desto mehr glaubte sie, das Geräusch wirklich zu hören.

RUMMS.

RUMMS.

RUMMS.

Da war es schon wieder.

RUMMS.

Leo blickte sich suchend um. Sie war sehr stolz auf ihre Fantasie. Damit konnte sie sogar den trockenen Geschichtsunterricht in ein Piratenabenteuer oder einen Flug durchs Weltall verwandeln. Doch heute war jeder Irrtum ausgeschlossen: Das Geräusch war keine Einbildung!

Als Leo den Kopf in die andere Richtung drehte, sah sie gerade noch einen gewaltigen Schatten um eine Ecke huschen. Eine Sekunde später war er verschwunden.

Leos Herz hüpfte wie ein Flummi.

Sie zischte aufgeregt und stieß dem dunkelhaarigen Jungen neben sich den Ellenbogen in die Seite.

„Sascha! Hey, Sascha!“

„Autsch“, war die Antwort.

„Keine Zeit für Gejammer“, meinte Leo knapp.

„Alarmstufe Rot!“

„Hä?“

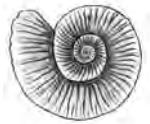
Genau in diesem Augenblick war Josies Referat vorbei. Endlich! Ein Gefühl wie Weihnachten, Ostern und mindestens zwei Geburtstage gleichzeitig. Die ganze Klasse erwachte aus ihrem Tiefschlaf und klatschte träge. Umso lauter war der Beifall von Josies treuen Freundinnen in der ersten Reihe.

Leos Klassenlehrerin Frau Krokus trällerte:

„Vielen Dank für diesen ausführlichen Beitrag, liebe Josie. Das gibt fünf Sternchen im Klassenbuch. Ich wette, jetzt sehen wir Vögel mit ganz anderen Augen.“

Eigentlich hatte Leo ihre Lehrerin richtig gern. Frau Krokus gab ihnen nie viele Hausaufgaben auf. Sie war witzig, klug und nicht so verstaubt wie der Mathelehrer Herr Zahlenfreund oder Frau Eule aus dem Musikunterricht. Das einzig Doofe an der Krokus war, dass sie voll auf Josephins Schleimnummer reinfiel.

Mit dem Abschluss des Referats ging auch der Ausflug zu Ende. *Ein Glück*, dachte Leo. Sie hatte Wichtigeres zu tun!



Während die Klasse hinter der Lehrerin in Richtung Ausgang spazierte, packte Leo Saschas Arm und zog ihren Freund hinter das Skelett eines Säbelzahn timers.

„Hey, was machst du?“, beschwerte sich Sascha, doch Leo presste einen Finger auf ihren Mund.

„Pssst! Wir haben einen Geheimauftrag!“

Kurz und knapp berichtete sie ihrem Freund von ihrer Entdeckung. „Da war ein Schatten! Das Ding muss riesig gewesen sein. Sechs Meter oder sogar mehr. Und du hast echt nix mitgekriegt?“ Sascha schüttelte den Kopf „Nö. Aber das ist ja auch kein Wunder. Josies Referat war wie zehn Runden um den Sportplatz. Mein Hirn ist nur noch Wackelpudding.“

Leo grinste. „Meins auch. Trotzdem weiß ich, was ich gesehen habe. Und eins schwör ich dir: Wenn das der Schatten von einem Menschen war, fress ich 'ne Ladung Fußnägel. Und zwar roh!“ Ihre Augen begannen zu leuchten. „Sascha, weißt du, was das heißt? Wir sind hier einem echten Geheimnis auf der Spur!“

Doch Sascha war nicht überzeugt. „Leo! Wir dürfen nicht alleine im Museum bleiben. Die Krokus trägt uns sonst ins Klassenbuch ein! Mit dem roten Stift!!!“

Leo rollte mit den Augen. „Lass doch mal das

dämliche Klassenbuch. Verstehst du nicht? Hier geht es um ein Rätsel, das wir aufdecken müssen.“

„Mhmm, is klar, ein Rätsel“, antwortete Sascha und tippte sich gegen die Stirn. „So wie neulich, als sich angeblich ein Vampir in eurem Keller eingeknistet hat. Am Ende war es nur eine Maus. Übrigens: Meine Jacke stinkt immer noch nach Knoblauch.“

Leo pustete sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht und zuckte die Schulter. Diese Vampir-Geschichte würde ihr Sascha bestimmt noch in hundert Jahren vorwerfen. „Sogar ich kann mich einmal irren“, antwortete Leo. „Außerdem ist Knoblauch voll gesund!“ Dann zeigte sie aufgeregt in den Gang, in dem der Schatten verschwunden war. „Dieses Mal ist es anders. Ich spüre es!“

Sascha grunzte. „Selbst wenn. Siehst du die Absperrung und das Schild dort? *ZUTRITT*

VERBOTEN! Wir dürfen da überhaupt nicht hin.“

„Pff, als ob uns das aufhalten könnte. Manchmal muss man halt ein Risiko eingehen, wenn man ein Rätsel lösen will. Und für ein bisschen Herumschnüffeln wird dir schon niemand die Nase klauen.“ Leo seufzte. „Aber ich sehe schon – ich werde das Geheimnis wohl alleine aufdecken müssen. Kein Ding. Hilfst du mir mit Frau Krokus? Die zählt bestimmt gleich durch, ob alle da sind.“

Sascha wirkte noch immer besorgt, aber irgendwie auch erleichtert. „Ich kann dich echt nicht davon abhalten, oder?“

„Keine Chance!“

„Also gut, ich werde schweigen wie ... wie diese Plastik-Mumie von vorhin. Ich sage Frau Krokus einfach, dass du schon nach Hause gelaufen bist.“ Dann fügte er mit ernster Stimme hinzu: „Sei vorsichtig, Leo. Und ruf mich an, wenn du

wirklich etwas findest. Vielleicht war es ja ein Yeti, der aus seinem Eisblock aufgetaut ist und jetzt das Klo sucht.“

Leo kicherte. Sascha war der Beste und hatte immer so lustige Einfälle. „Na klar. Ich erzähls dir!“ Leo spürte ein Kribbeln auf der Haut. Wie Ameisen, die wild tanzten. Ganz klar: Das Geheimnis-Fieber hatte sie gepackt!